

BAD WURZACH

CDU-Abgeordneter fordert schnellstmöglich schrittweise Ladenöffnung

LESEDAUER: 4 MIN



Raimund Haser (Foto: CDU)

8. April 2020

SCHWÄBISCHE ZEITUNG

Drucken

Der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser fordert in einer E-Mail an die grün-schwarze Landesregierung, dass der Einzelhandel schnellstmöglich wieder die Türen öffnen darf, um der anhaltenden Wettbewerbsverzerrung durch die Discounter und dem Internethandel ein Ende zu bereiten. Gleichzeitig kritisiert er die Discounter für ihre jüngsten Promotion-Aktionen.

Er habe bereits interveniert, als die Discounter ihr sogenanntes Randsortiment nach einer Änderung der Corona-Verordnung wieder verkaufen durften, so Haser in einer

Pressemitteilung. Nun habe er dies mit Blick auf das Frühlingsgeschäft – verderbliche Gartenware, Frühlingsmode – und auf erweiterte Waren des täglichen Bedarfs erneut getan. „Besonders geärgert haben mich Discounter-Werbungen für Fahrradzubehör und Gartengrills. Das muss in so einer Lage beim besten Willen nicht sein“, kritisiert Haser die großen Konzerne.

Er könne nicht nachvollziehen, wenn einerseits Läden schließen müssen, damit weniger Menschen unterwegs sind, andererseits Discounter gerade mit ihrem Randsortiment mehr Kunden anlocken wollen.

„Abstandsgebot wird akzeptiert“

Ein neuerliches Verbot des Verkaufs von Mischsortimenten sei nun nicht mehr zu machen, aber es müsse „eine sukzessive Öffnung der Einzelhandelsgeschäfte“ folgen, bittet der Christdemokrat die Landesregierung „inständig“. Die Menschen akzeptierten mittlerweile das Abstandsgebot, „das ermöglicht meiner Ansicht nach mit Auflagen versehene behutsame Öffnungsschritte bei gleichbleibender Gesundheitslage“.

Notfalls, so schreibt Haser weiter, könnten auch die Landkreise in Rücksprache mit den Gesundheitsämtern Lockerungen ermöglichen, um dem unterschiedlichen Verlauf der Pandemie in den Regionen Baden-Württembergs Rechnung zu tragen. „Wir riskieren große Teile unserer mittelständischen Handelsstruktur, wenn wir dem Handel nicht entgegenkommen“, sagt Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Wangen-Illertal. „Ein Breuninger in Stuttgart erholt sich davon wieder. Aber eine Boutique in einer 10 000-Einwohner-Stadt bekommt schon heute keinen Kredit mehr.“

„Eine Wettbewerbsverzerrung“

„Insbesondere Schreibwarenhandel, Parfümerie, Foto-Zubehör und ebenso die Floristen beschwerten sich meines Erachtens zurecht über die Wettbewerbsverzerrung“, schreibt Haser an die Landesregierung. „Das Fotogeschäft meines Vertrauens ist klein und fein, es hat nie mehr als zwei Kunden gleichzeitig im Laden. Warum kann das nicht mehr öffnen, während woanders Schlangen vor den gleichen Geräten stehen?“

Zudem halte er mittlerweile den Katalog der systemrelevanten Güter für „zu eng“. Es habe sich gezeigt, dass zum Beispiel auch Schreibwaren und sogar Bücher systemrelevant seien.



3 Kommentare

Gerhard R.
08.04.2020 (21:41 Uhr)

Ich habe die letzten Tage beobachtet, dass leider sehr viele Menschen, meistens waren es die älteren Damen, die sich nicht an den vorgeschriebenen Abstand halten ! Lieber etwas länger die Massnahmen, als zu voreilig nur aus wirtschaftlichen Gründen diese aufzuheben : Menschenleben sind wichtiger als Geld ! Die Herren Politiker haben ja die Möglichkeit auch kleine Geschäfte finanziell zu unterstützen - nicht nur Großfirmen und Konzerne !

Sascha A.

08.04.2020 (14:44 Uhr)

Das schließen gerade von kleinen Läden wie Blumenläden, Fotoläden, Schreibwaren etc. war meiner Meinung eh unnötig. Einfach eine Beschränkung der Kunden die gleichzeitig drinnen sein dürfen hätte gereicht. Wenn ich bedenke wie leer die Buchhandlungen meist sind und wie voll nach wie vor der Bäcker Samstag morgen ist stimmt hier wirklich die Verhältnismäßigkeit nicht mehr.

Eugen S.

08.04.2020 (20:42 Uhr)

Sehr richtig, aber da stimmt einiges nicht bei dieser Geschichte. Hätte heute Farbe für die Türe benötigt, bin aber wieder heim, da der ganze Parkplatz voll war - heute Morgen, Tool in Bad Saulgau....

Christian S.

08.04.2020 (13:41 Uhr)

Eine schrittweise Rückkehr zu geöffneten Ladengeschäften sollte ab der dritten oder vierten Aprilwoche möglich sein. Wenn es klare Regeln gibt, die rechtzeitig dem Einzelhandel und der Gastronomie kommuniziert werden, dann sind die Ansteckungsrisiken geringer als in den Baumarkt-Warteschlangen. Die Einzelhändler werden sich mit Vorsichtsmaßnahmen und Ideen entwickeln, wie z.B. Mindestabstände in ihren Geschäften eingehalten werden. Danke für die Initiative von Herr Haser.

 Schwäbische

© Schwäbischer Verlag 2020